

Projekt ist mustergültig

Integrierte ländliche Entwicklung: Beteiligte Gemeinden haben Sozialatlas ins Leben gerufen

Im Internet soll eine Informations- und Beratungsplattform entstehen, die Familien mit all ihren Bedürfnissen berücksichtigt – ohne Aspekte wie Alter, Bildung oder Selbsthilfe zu vernachlässigen. Dafür wurde der Sozialatlas eingerichtet.

KATZENELNBOGEN/BAD EMS/NASSAU. Mit dem Sozialatlas Lahn-Taunus möchten die Gemeinden Katzenelnbogen, Nassau und Bad Ems einen Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität in der Region leisten. Im Rahmen der Integrierten ländlichen Entwicklung (ILE) hat sich in der Arbeit der Projektgruppe „Lebenswert leben“ der Wunsch nach einem solchen Angebot herausgestellt.

Im Sozialatlas soll das zu finden sein, was Menschen in den unterschiedlichsten Lebenslagen brauchen: Eine Übersicht zum Thema Kleinkindbetreuung ebenso wie

Tipps und Hilfen im Alter, als pflegender Angehöriger oder im Umgang mit Behörden. „Es gibt unheimlich viele Einrichtungen“, sagt der Bad Emser VG-Bürgermeister Josef Oster. „Doch die Übersichtlichkeit ist nicht da.“

Gewissermaßen Pate der Umsetzung ist der Sozialatlas Westerwald, der bereits seit einiger Zeit vom Caritasverband Westerwald/Rhein-Lahn im Internet zu finden ist. Katzenelnbogens Bürgermeister Harald Gemmer betont den freiwilligen und ehrenamtlichen Charakter, der den Sozialatlas als Helferbörse auszeichnet, gewissermaßen als Hilfe zur Selbsthilfe. „Und nicht als Konkurrenz zum Gewerbe“, betont Gemmer.

Das Internet-Format ist bewusst gewählt. Einerseits, um die Kosten für Aktualisierung und Pflege der Datenbank im Zaum zu halten, zum anderen aber auch, weil ein

gedruckter Atlas den Nachteil hat, nicht überall griffbereit zu sein, wenn er benötigt wird. Ein Computer mit Internetanschluss wird künftig ausreichen, wie Projektbegleiter Marco Neef erklärt. Auch mit interaktiven Elementen wie etwa beim Internet-Lexikon Wikipedia kann das Programm nicht dienen. Zwar können E-Mails an angegebene Adressen versendet werden. Selbst eigene Einträge können nicht aktualisiert oder erweitert werden. Und auch ein Forum ist nicht vorgesehen. „Der Arbeitsaufwand wäre zu groß“, sagt Neef. Foren müssten immer wieder auf Inhalte überprüft werden, zudem liefe man Gefahr, von unerwünschten Spam-Mails überlaufen zu werden.

Die Aktualisierung läuft stattdessen über eine ehrenamtliche Redaktion. Dorthin können Mails mit allen Angaben geschickt werden, die

dann ins Netz gestellt werden. Auch die Verwaltungen wollen den Bestand pflegen und nutzen. Wenn telefonische oder persönliche Anfragen kommen, ist mit dem Sozialatlas ein hilfreiches Werkzeug zur Hand. „Es wird wachsen, aber es wird seine Zeit brauchen“, sagt Neef.

Als mustergültig und sehr erfolgreich bewertet Norbert Müller von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) das Projekt, aber auch die gesamten Bemühungen der ILE-Gemeinden. Gut erkennbar sei die Bereitschaft der Menschen, sich zusammenzuschließen. In relativ kurzer Zeit – das Projekt läuft jetzt eineinhalb Jahre – sei so eine stabile Plattform entstanden, findet Müller. Und: Die Region sei „deutlich weiter als vergleichbare andere Regionen“. (noe)

■ Der Sozialatlas im Internet: www.sozialatlas-lahn-taunus.de